

Mit und ohne Absicht verewigt

Bei vorbereitenden Sanierungsarbeiten wurde der Hufabdruck eines Rehs im gebrannten Ziegel gefunden. Abdrücke entstanden, als die Ziegel zum Trocknen ausgelegt wurden.

VON THOMAS LINBNER

BARBY. Weltberühmt sind die fossilen Abdrücke von Dinosauriern im Flussbett des Paluxy River, Texas, USA. Diese Formation besteht aus abwechselnden Lagen von Kalk, Mergel und Sandstein.

Nun ist es ziemlich verwegen, die 105 Millionen Jahre alten Saurierspuren mit einem Fund in Barby zu vergleichen, der es gerade mal auf rund 350 Jahre bringt. Doch das Prinzip ist ähnlich. Nur dass in Texas Mutter Natur das Material verdichtete und in Barby der Ziegelarbeiter.

Bei der Abnahme von Formziegeln des Herrenhauses fanden die Handwerker den Abdruck eines Rehes. Das Tier wird über die noch weichen Tonziegel spaziert sein, bevor sie in den Brennofen kamen. Die Ziegeleiarbeiter störte dieses kleine Makel bei der „Qualitätsprüfung“ glücklicherweise nicht, weil die Fläche nach innen vermauert wurde.

Was das Reh mit seinem Huf zufällig machte, taten Menschen früherer Generationen mit Absicht. Zum Beispiel übten sich die Mönche beim Bau des Klosters Chorins im Schreiben, das nördlich von



Dieser gut 350 Jahre alte Hufabdruck eines Rehs wurde bei vorbereitenden Sanierungsarbeiten des Barbyer Herrenhauses gefunden. Die Hand ist noch älter. Man findet sie auf einem Ziegel im Kloster Chorin (Brandenburg). FOTOS: LINBNER

Eberswalde liegt. Sie hinterließen so ihre ganz eigenen Spuren im noch feuchten Backstein. Zufällig wurden bei Restaurierungsarbeiten vor ein paar Jahren einige die-

ser Inschriften gefunden – und über die Jahre wurden mehr und mehr entdeckt.

Backsteine mit Inschriften gibt es in vielen mittelalterlichen Kir-



chen und Klöstern. In Chorin jedoch ist die hohe Anzahl der „sprechenden Steine“ fast einmalig für die norddeutsche Backsteingotik. Eingeritzt sind unter anderem Verse, Bibel- und Liedtexte, Ziffern und Einzelbuchstaben, Zeichnungen und Namen.

Auch eine Hand wurde in den weichen Ton gedrückt. Hier wollte allerdings ein sinnlich veranlagter Zeitgenosse etwas für die Nachwelt hinterlassen.

Vielleicht stoßen ja die Handwerker bei der Sanierung des Barbyer Herrenhauses auch noch auf Überraschungen, das 1670 für den Leiter des herzoglichen Marstalls als Wohnsitz erbaut wurde.